



Bericht: Bürgertreff in Haiterbach

Freitag, 16. Juni 2023

In der Gaststätte von Horst Schuon im Gewerbegebiet haben sich Mitglieder und Freunde der IIN zu einer Versammlung getroffen.

Zur Freude der Teilnehmer hat Horst Schuon den Besuchern ein Abendessen zur Verfügung gestellt, Schnitzel mit Pommes oder Käsespätzle mit Salat.

Neben den Mitgliedern haben auch Bewohner der Kernstadt von Haiterbach und eine Dame aus Alt-Nuifra teilgenommen.



Gute Stimmung bei der Versammlung im Logistikzentrum Schuon



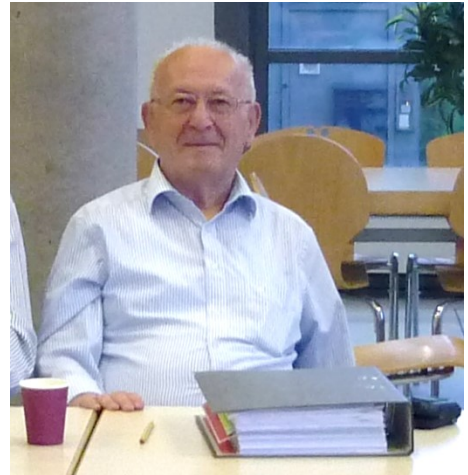
TOP 1: Bericht des Vorstandssprechers Karl Braun

Die IIN hat heute eingeladen, um über Infrastrukturmaßnahmen in unserer Raumschaft zu sprechen.

Die IIN arbeitet parteiunabhängig (überparteilich) und ist mit allen, im Kreistag vertretenen Parteien und Vereinigungen im Gespräch. Dies ist notwendig um Projekte voranzubringen. Dazu gehören natürlich auch Gemeinde- und Ortschaftsräte.

Wir können nur Anregungen geben, aber nichts entscheiden. Natürlich sind nicht immer alle von unseren Vorstößen begeistert. Das müssen wir eben aushalten.

Inzwischen haben wir 56 Unterstützer auch überregional.



Karl Braun

Neben kleinen Aktionen haben wir 2 größere Veranstaltungen mit Partnern durchgeführt. Zum Thema Hessebahn in Weil der Stadt, mit gutem Besuch und gutem Presse-Echo.

Die Veranstaltung hat sicher dazu beigetragen, dass die Hessebahn bald ins Rollen kommt und auch eine Verknüpfung mit der Kulturbahn Pforzheim – Nagold stattfindet.

Die letzte Veranstaltung hatten wir in Calw-Hirsau, mit Oberbürgermeister Florian Kling. Hier ging es hauptsächlich um Infrastrukturmaßnahmen im Raum Calw. Ansonsten um die Kreiskrankenhäuser (Geldverschwendungen bei Investitionen). Auch hier war das Interesse der Besucher groß und die Resonanz im Schwarzwälder Boten gut.

Der Bericht dazu haben alle IIN Unterstützer erhalten und ist außerdem auf Facebook und auf der Karl Braun Webseite veröffentlicht.

Heute geht es um zwei Maßnahmen in Haiterbach:

- a) Verbindungsstraße Alt-Nuifra – Industriegebiet Haiterbach
- b) Umfahrung Haiterbach

Außerdem sprechen wir über den Autobahnanschluss nach Horb.

TOP 2: Verbindungsstraße Alt-Nuifra und Industriegebiet Haiterbach

Seit 20 Jahren ist vielen die Tonnagebeschränkung zwischen Altnuifra und Gewerbegebiet ein Dorn im Auge.

Es führt dazu, dass Lastwagen nicht direkt zum Gewerbegebiet fahren können (2 km + 4 Min. vorbei an 3 Wohnhäusern). Stattdessen müssen sie 8 km unterwegs sein, mit ca. 15 Min. Fahrzeit, durch ganz Haiterbach, vorbei an 60 Häusern. Insbesondere die Salzstetter Straße ist ohnehin schon durch Verkehr sehr stark belastet.

Jetzt hat der Gemeinderat beschlossen, die Straße auszubauen.

Der Antrag von unserem Mitglied Rainer Schuon, anschließend die Tonnagebeschränkung aufzuheben, wurde mit Mehrheit beider Fraktionen abgelehnt.



Rainer Schuon

Darauf haben wir eine Umfrage unter den Firmen im Gewerbegebiet gemacht und 50 Umfrageblätter verteilt. Gekommen sind 30 Rückmeldungen, alle mit Zustimmung für den LKW-gerechten Ausbau. Nur in einer anonymen Rückmeldung wurde Bedenken geäußert, dass die Durchfahrt durch Altnuifra schwierig sei. Das ist eine Aufgabe für die Straßenplaner, die gelöst werden kann.

Neben den Zusatzaufwendungen geht es auch um unnötigen Schadstoffausstoß. Dies kann man nicht durch Einschränken des Verkehrs erreichen. Schließlich fährt kein Lastwagen ins Gewerbegebiet zum Zeitvertreib, sondern weil er den Auftrag hat, Waren anzuliefern oder abzuholen.

Wir werben für ein Umdenken im Gemeinderat.

Maßkontrolle vor Ort hat ergeben:

- a) Asphalt Breite 4,50 m
- b) Mit unbefestigtem Rand 6 m
- c) Grundstückskäufe nur teilweise notwendig
- d) Wenn die Stadt dafür 15 Jahre braucht, dann liegt das wohl am Arbeitstempo.
- e) Straßenbreite Haiterbach – Beihingen: 5,50 m
- f) Straßenbreite Beihingen – Egenhausen: 5 - 5,50 m

In der Aussprache wurde deutlich, dass mit Ausnahme der Dame aus Alt-Nuifra alle Anwesenden für die Aufhebung der Tonnagebeschränkung sind.

Peter Schuon legte eine Straßenkarte vor, die zeigt, dass es gut möglich ist, nach der Ortschaft Alt-Nuifra eine Abkürzung zu bauen, durch die auch die 2 scharfen Kurven nicht mehr nötig sind.

Mitglied Gerhard Kalmbach bezeichnete die Tonnagebeschränkung als Unsinn und fordert umgehend die Aufhebung der Beschränkung, auch ohne Ausbau der neuen Straße.

Die anwesenden Spediteure äußerten ihr Unverständnis und sagten: Der Umweg über Haiterbach kostet die Speditionen zusätzlich Geld und Zeitaufwand, den die Kunden bezahlen müssen. Darüber hinaus kommt es zu einer Schadstoffbelastung, die in heutiger Zeit niemand mehr haben will.

Insgesamt hoffen die Anwesenden auf ein Umdenken im Gemeinderat und einen entsprechenden Beschluss.

TOP 3: Umfahrung Haiterbach

Wir haben an Gemeinderat und Verwaltung den Antrag gestellt, die Umfahrung Haiterbach in Planung zu geben.

Empfohlen haben wir vom Gewerbegebiet über die Heerstraße bis zum Sportplatz Brutsche, von dort über die bestehende Straße zum Sportgelände zu fahren und anschließend dann eine neue Trasse zum Parkplatz beim Sägewerk Graf zu bauen.

Den Bürgermeister haben wir gebeten, das Thema im Gemeinderat zu behandeln und anschließend einen Planungsauftrag zu erteilen. Der Planungsauftrag soll beinhalten, eine Vorplanung und eine Kostenberechnung.



Johann Pagitz

Das weitere Vorgehen müsste dann im Gemeinderat geregelt werden.

Für die Betriebe im Gewerbegebiet bringt die Umfahrung kaum Vorteile. Für die Bevölkerung von Haiterbach wäre der Nutzen umso größer. Vor allem würde eine enorme Aufwertung der Innenstadt möglich werden.

Insbesondere die Anwohner der Salzstetter Straße äußerten sich sehr kritisch zum Verkehrsaufkommen durch Haiterbach.

Schon ab 4 Uhr morgens geht die Verkehrsbelastung los und dauert in der Regel bis abends 22 Uhr, besonders heftig sind dabei Schachtdeckel, die von LKWs überfahren werden und die die Häuser geradezu durchrütteln.

Die IIN hat zu diesem Thema bereits ein Gespräch mit dem Bürgermeister geführt und auch mit Vertretern der beiden Fraktionen.

Johann Pagitz von den Freien Wählern berichtet, dass seine Fraktion die Umfahrung gutheißt.

Leider war kein Vertreter der Mehrheitsfraktion UBL anwesend. Im Vorfeld wurde aber auch von dort signalisiert, dass man die Umfahrung mitträgt.

Über eine mögliche Trasse gibt es einen von Herrn Bürgermeister Hölzlberger herausgegebenen Plan. Er empfiehlt, vom Kreisverkehr im Gewerbegebiet über die Heerstraße zum Sportplatz Brutsche und von dort über die bestehende Straße vom Sportgelände zu fahren und dann hinter dem Sportgelände zum Parkplatz beim Sägewerk Graf.

Auch zu diesem Thema herrschte Einmütigkeit. Eine Umfahrung würde vor allem der Innenstadt eine deutliche Verbesserung bringen, so wie dies schon bei vielen anderen Kommunen erreicht wurde.

TOP 4: Anschluss Hochbrücke Horb

Was vor 20 Jahren niemand geglaubt hat wird jetzt wahr. Die Hochbrücke bei Horb wird bald fertig. Für die Innenstadt von Horb ein großer Vorteil.

Allerdings ist die Weiterführung Richtung Freudenstadt über den Hohenberg völlig unklar. Dadurch verlagert sich die Verstopfung von Unterstadt zu Oberstadt.

Ungelöst ist auch die Frage Anschluss Waldachtal – Haiterbach.

Von Seiten der Stadt Horb: stillschweigen. Der Oberbürgermeister möchte wohl in seinem Tiefschlaf nicht gestört werden. Die IIN beurteilt er negativ, warum auch immer. Er beantwortet Briefe nicht. Auch zu einem Gesprächsangebot äußert er sich nicht.



Hermann Walz

Ganz anders der Landrat von Freudenstadt. Er teilt mit, dass er Maßnahmen mittragen würde, allerdings nicht gegen den Willen der Bevölkerung.

Fest steht, der Verkehr kann nicht reduziert werden. Es gilt wie überall: Lastwagen fahren im Auftrag ihrer Kunden und nicht zum Zeitvertreib.

Im Prinzip besteht für Haiterbach kein Handlungsbedarf. Die Probleme liegen vor allem bei Altheim.

Diese zu lösen wollen wir mithelfen, so gut es geht. Das größte Hindernis dort ist der CDU-Politiker Fasnacht. Bei Fasnacht kommt wohl Eigennutz vor Gemeinwohl.

Der Horber Stadtrat Hermann Walz, gleichzeitig Mitglied des Ortschaftsrats von Talheim nahm umfangreich Stellung zu diesem Thema.

Nach seiner Aussage wird die Hochbrücke bei Horb bald Realität aber alle anderen damit zusammenhängenden Probleme sind ungelöst. Er kritisierte, dass die Stadtverwaltung Horb sich wohl nicht traue, die Probleme anzugehen.

Dies betrifft zum einen die Durchfahrt in Horb selber, die auch nach der Fertigstellung der Hochbrücke unter viel Verkehr leiden würde.

Über die Weiterführung der Straße nach der Hochbrücke, Richtung Freudenstadt, gäbe es viele Varianten, aber wohl aus Bequemlichkeit keine Beschlüsse wie es weitergehen soll.

Herr Walz will sich dafür einsetzen, dass es zu einem Gespräch zwischen Oberbürgermeister Rosenberger und der IIN kommt.

Horst Schuon wirft ein, bei einer Veranstaltung mit dem Regierungspräsidium sei gesagt worden, wenn die Horber wissen was sie wollen, dauert es noch 10 Jahre, bis das Projekt umgesetzt ist.

TOP 5: Verschiedenes

Wir sollten die Firmierung Initiative Infrastruktur Nordschwarzwald ändern und das Wort Nordschwarzwald weglassen. Dadurch begrenzen wir unsere Aktivitäten unnötigerweise.

Die IIN-Themenliste ist aus Sicht von Karl Braun in Ordnung. Natürlich kann die IIN jederzeit zusätzliche Themen aufnehmen.

Vorstandssprecher Karl Braun berichtet, dass er Staatssekretär Michael Theurer angeschrieben hat mit dem Vorschlag, eine Versammlung im Raum Horb zu organisieren, um mit den notwendigen Maßnahmen voranzukommen.

Geplant ist im Herbst eine Veranstaltung im Raum Pfalzgrafenweiler zum Thema Zufahrt Gewerbegebiet Haiterbach und Schwarzwaldquerung ab Freudenstadt.

IIN-Mitglied und Kreisrat Thomas Klostermann regt an, in Altensteig eine Veranstaltung zum Thema Infrastruktur zu organisieren. Er würde sich um Partner für die Veranstaltung kümmern und auch um passende Themen.

Aktuelle Vorstandsmitglieder sind Karl Braun, Martin Hartl, Horst Schuon, Peter Schuon und Sascha Trunte.

Es soll darüber nachgedacht werden, den Vorstand zu erweitern. Für Pfalzgrafenweiler um Frau Jessica Knödler und Christian Epple. Für den Raum Horb um Hermann Walz und für den Raum Altensteig Thomas Klostermann.



Jessica Knödler



Thomas Klostermann



Peter Schuon



Horst Schuon



Hermann Graf – schon 93 Jahre und immer noch interessiert